



Informationen zu Integrations- und Inklusionsaktivitäten für den  
Landkreis Dachau



In dieser Ausgabe:

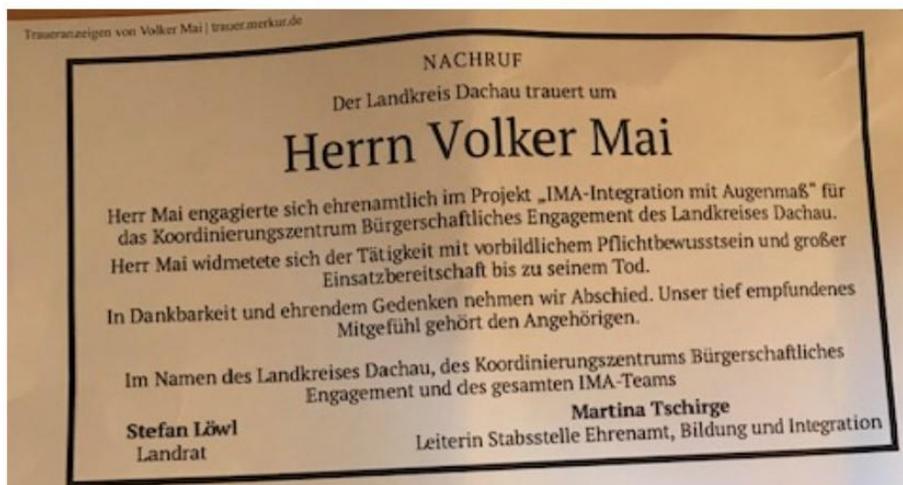
- IMA Jubiläum
- Upcycling Schulprojekt
- Sprachprojekte
- Kunstprojekt 2022



# Abschied von unserem Team-Mitglied

## Volker Mai

Das neue Jahr begann für uns leider mit einem traurigen Anlass. Wir mussten uns von unserem Team-Mitglied Volker Mai verabschieden. Volker war eines der Gründungsmitglieder von IMA und hat uns mit seiner Erfahrung immer kräftig unterstützt. Sein Berufsleben hatte ihn durch eine Vielzahl von Ländern geführt, das Wissen aus dieser Zeit war für unsere Projektarbeit immer wieder eine wertvolle Ideenquelle.



# Wir begrüßen unser neues Teammitglied

## Julia Kustermann

„Helfen ist ja nie verkehrt“

Die Idee, ehrenamtlich tätig zu werden, kam der 24-jährigen Julia Kustermann bei einem Praktikum in München im Rahmen ihres Psychologie-Studiums.



Im Sommer 2021, auf dem Höhepunkt der Afghanistan-Krise, war sie bei der Hilfsorganisation Refugio tätig. Diese Vereinigung ist ein Zentrum für geflüchtete und gefolterte Menschen. Julia hatte viel mit Flüchtlingen aus Afghanistan zu tun und fand es gerade wegen der hohen Belastung dieser Menschen „schön, dass man helfen kann.“ Nach einer kurzen Denkpause ergänzt sie: „Ich habe gespürt, wie hoch die Dringlichkeit ist, zu helfen.“

Nach dieser Erfahrung beschloss die Studentin, die kurz vor ihrem Master-Abschluss steht, beim Landratsamt Dachau anzurufen und zu fragen, ob sie in einem Projekt ehrenamtlich mitarbeiten könnte. In dem Telefonat wurde ihr geraten, sich an die Leiterin der IMA (Integration mit Augenmaß), Michaela Greck, zu wenden. Gesagt getan. Bei ihrem Treffen mit Michaela erläuterte ihr diese die verschiedenen Projekte der IMA. Julia fühlte sich am meisten von dem Projekt „Ausbildung der Flüchtlinge zu Gesundheitsmediatoren“ angesprochen. Dabei geht es darum, Flüchtlingen Grundlagen in Gesundheitsfragen zu vermitteln. So lernen die Kursteilnehmer beispielsweise, wie man Unfallopfer in die stabile Seitenlage bringt.

Zusammen mit Marianna, die diese Kurse leitet, möchte Julia im Mai dieses Jahres die ersten Flüchtlinge zu Gesundheitsmediatoren ausbilden. „Wir werden gemeinsam einen Kurs konzipieren. Ich bin auf jeden Fall sehr interessiert und bin gespannt, was da auf mich zukommt,“ sagt die Studentin lächelnd. Gut gefallen ihr auch die regelmäßig stattfindenden Mutter-Kind-Nachmittage, bei denen gemeinsam gesungen und getanzt wird.

Auch das Sprachprojekt, bei dem den Flüchtlingen die Thematik des Genderns nähergebracht wird, ist für Julia aufregend. Sie selbst steht diesem Thema ideologiefrei gegenüber: „Offiziell ist gendern für mich okay, privat würde ich nie so sprechen. Aber auf der anderen Seite: Wenn es für andere Menschen wichtig ist, dass man Gendersprache verwendet, fällt mir auch kein Zacken aus der Krone, wenn ich das mache.“ Und natürlich hat die junge, hübsche Frau auch Spaß an den Modeschauen der IMA, bei denen die interkulturellen Trachten bewundert werden können: „Mir gefällt, dass damit der Inklusionsbegriff sehr weit gefasst wird.“

Auf die Frage, was sie mit ihrem Engagement für die IMA, für sich selbst erwartet, gibt Julia folgende Antwort: „Ich glaube, man lernt die Wertschätzung für das eigene Leben kennen – wie gut es einem geht, hier geboren worden zu sein.“ Ein wenig nachdenklich fügt sie hinzu: „Ich will nicht leugnen, dass man auch in unserem Land Probleme haben kann – aber das muss man auch in Relation beispielsweise zu geflüchteten Menschen sehen.“

Am Ende unseres Gesprächs gibt die angehende Psychologin zu bedenken, dass man „im Umgang mit traumatisierten Menschen sowieso nur dazu lernen kann. Und helfen ist sowieso nie verkehrt!“

Text: Claus Ritzi

Foto: privat

# IMA feiert Jubiläum

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums fand am 26. Oktober 2021 im Foyer des Landratsamtes Dachau eine Vernissage der Vereinigung „Integration mit Augenmaß“ (IMA) statt. Sämtliche Exponate entstanden in Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter der IMA und den Asylbewerbern des Landkreises.



Die Veranstaltung wurde von Martina Tschirge von der Stabstelle „Ehrenamt, Bildung und Integration“ (EBI) eröffnet. Frau Tschirge ist auch als Leiterin für das „Koordinationszentrum Bürgerliches Engagement“ (KOBE) zuständig. Nach der Begrüßung der Gäste berichtet sie darüber, wie sich das Team der IMA entwickelt und nach und nach vergrößert hat.

Danach übergab Frau Tschirge die Moderation an Michaela Wintermayr-Greck, der mehr oder weniger inoffiziellen Leiterin der IMA. Frau Wintermayr-Greck wies darauf hin, dass als erster Höhepunkt eine Uraufführung eines Liedes der „Integration, Inklusion und Internationalität-Band“ (III-Band) auf dem Programm steht. Der Name ist Programm: So umfasste die von Manuela Ballauf (IMA) zusammengestellte Gruppe deutsche Kinder ebenso wie Kinder von Asylbewerbern, behinderte Menschen, Mütter und Senioren aus Schönbrunn sowie zwei ehemalige Mitglieder des inzwischen aufgelösten –Stichwort Corona – Asylchors aus Bergkirchen.



Das Lied, zu dem die III-Band tanzte, wurde von Manuela Ballauf komponiert und von Claudia Kisslinger in deren Tonstudio musikalisch in Form gebracht. Der Clou des Lieds bestand darin, dass der Text in ein „Hallo“ in verschiedenen Sprachen aus allen fünf Kontinenten mündete und die Tanzgruppe dazu beschwingt die Arme in die Höhe warf.

## Beachtliche Leistungsshow

Danach folgte die Ansprache von Landrat Stefan Löwl. Er hob die Vielfalt der IMA und die Bedeutung des Ehrenamtes hervor und bezeichnete die IMA als „Vorzeigeprojekt“. Die Vernissage empfand er insgesamt als „eine beeindruckende Leistungsshow“. Löwl wies auch darauf hin, dass ein Ziel der Integration von Asylbewerbern auch darin bestehe, ihnen „Regeln zu vermitteln, wie unsere Gesellschaft funktioniert.“ Auf der anderen Seite bedeute „Integration aber nicht Assimilation.“ Am Ende seiner Rede blickte er lächelnd zu Martina Tschirge und Michaela Wintermayr-Greck und sagte: „Martina ist Frau KOBE und Michaela Frau IMA.“ Dabei überreichte er „Frau IMA“ einen Blumenstrauß.



Im Anschluss daran gab es eine erneute Tanzeinlage der III-Band. Das Musikstück zu dem getanzt wurde, verband zwei Stile: der erste Teil war von einer typisch afrikanischen Melodik geprägt, die dann harmonisch in eine erkennbar bayerische Melodie überging. Der Spruch, wonach Musik verbindet, konnte somit beispielhaft belegt werden. Die Aufführung wurde von der Tanzpädagogin Stephanie Felber einstudiert.

Der nächste Punkt war die Ehrung des ältesten Mitglieds der IMA, Herrn Volker Mai.

Michaela Wintermayr-Greck bedankte sich bei Herrn Mai für dessen Engagement und Landrat Stefan Löwl überreichte ihm ein Geschenk als Anerkennung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit.



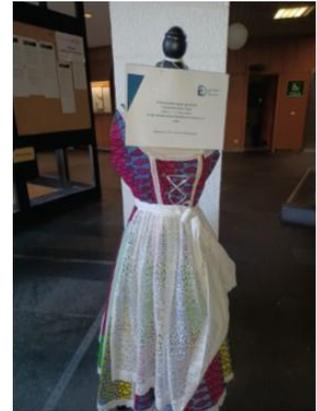


Daraufhin folgte ein Liedvortrag des ehrenamtlichen chinesischen IMA-Mitglieds Dr. Siwei Bai, der hauptberuflich als Forscher an der TU München arbeitet. Er bot zwei

Nach diesem ersten Teil der Veranstaltung führte Michaela Wintermayr-Greck die Besucher durch die Ausstellung und erläuterte anhand ausgewählter Beispiele diverse Exponate und Projekte. So wies sie bei der ausgestellten Weihnachtsgrippe darauf hin, dass bei der Zusammenstellung der Figuren und Dinge interkulturelle Aspekte berücksichtigt wurden.

Dies galt auch bei einem aufgestellten Dirndl, das von dem Odelzhausener Asylbewerber Papa Diouf entworfen worden war und sowohl Elemente bayerischen und afrikanischen Designs miteinander kombinierte. Das Dirndl stand symbolisch für weitere 70 Kleidungsstücke, die im Rahmen dieses Projekts designt und hergestellt wurden.

Ein weiterer Höhepunkt in der Ausstellung ist der sogenannte Solarkoffer, der von dem ehrenamtlichen Mitglied Wilhelm Krichensteiner entwickelt worden war. Mithilfe dieses tatsächlich nur koffergroßen Geräts kann in ärmeren Ländern Strom – etwa für Beleuchtungen – erzeugt werden. Asylbewerber Cherno Bahr interessierte sich für diese kleine Stromanlage besonders und hat sich darin unterrichten lassen, wie er selbst Solarkoffer bauen kann.



Beim Thema Upsycling war insbesondere Aliou Diallo sehr engagiert und war bei der Herstellung von Taschen aus Altpapier oder Geldbörsen aus alten Fahrradschläuchen involviert.

## Gesundheit und Umweltschutz

Bei dem Projekt „Ausbildung zu Gesundheitsmediatoren“ ist die Grundidee ebenso einfach wie einleuchtend: Es geht dabei darum, interessierten Asylbewerbern zu zeigen, wie man sich verhält, wenn man mit gesundheitlichen Problemen wie etwa einem Unfall konfrontiert wird und beispielsweise eine verletzte Person in die stabile Seitenlage bringen soll. Ihr wertvolles Wissen können die Gesundheitsmediatoren dann an ihre Landsleute in deren Landessprache weitergeben. Die Ausbildung zum Gesundheitsmediator wird in erster Linie von der gebürtigen Kubanerin und ehrenamtlichen Mitarbeiterin der IMA, Frau Marianna Keller, vermittelt.

Dass wir alle viel zu viele Dinge benutzen, die in Plastik eingeschweißt sind, ist eine Erkenntnis, die insbesondere in den letzten Jahren gereift ist. Um schon Kinder dafür zu sensibilisieren, dass wir den Verbrauch von Plastik einschränken sollten, entstand die Idee, Schulbücher nicht mehr mit Plastikumschlägen, sondern mit selbst genähten Stoffumschlägen auszustatten. Dieses Projekt der IMA wäre ohne das große Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Andrea Blaser niemals zustande gekommen: So hat die vierte Klasse einer Grund- und Mittelschule im Landkreis Dachau bereits sämtliche Plastikumschläge gegen Stoffumschläge ausgetauscht. Die spannende Vernissage endete mit einem kleinen, aber feinen Buffet.

Text: Claus Ritzi



# Plakataktion zum IMA Jubiläum

Um einer breiten Personengruppe einen Einblick in die Arbeit von Integration mit Augenmaß bieten zu können, gleichzeitig aber auch der Situation unter Corona Rechnung zu tragen, wurde die Idee einer Schaufenster - Plakataktion geboren. Erfreulich viele Dachauer Händler begleiteten den Jubiläumszeitraum, in dem auch Ausstellungen angeboten waren, durch den Aushang eines Plakates auf denen die Aktivitäten von IMA zu sehen waren.



# Interkulturelle Trachten im VR SchauFenster

Bayerische Dirndl in lebensfrohen afrikanischen Stoffen waren bis zum 12. November 2021 im VR SchauFenster der Volksbank Raiffeisenbank in der Dachauer Altstadt zu sehen.

Unter dem Motto „Afrika meets Bayern“ entstand eine interkulturelle Trachtenkollektion, die von afrikanischen Asylbewerbern entworfen und genäht wurde. Mit sichtlichem Stolz präsentierten Papa Diouf und Abdullah Seck ihre außergewöhnlichen Kreationen. Eine Schürze mit einer Weltkarte zum rosa Dirndl gibt es sonst wohl nirgendwo, wie auch die temperamentvollen afrikanischen Muster, die das traditionelle bayerische Outfit zu etwas ganz Besonderem machen. Die Dirndl und die dazu abgestimmten farbenfrohen Herrenmodelle bestehen durch den Kontrast von bekannter Form und außergewöhnlichem Stoff.



Stellvertretend für drei weitere afrikanische Schneider und eine Reihe von beteiligten Personen, die die Näharbeiten unterstützen, wurden die beiden senegalesischen Asylbewerber Papa Diouf und Abdullah Seck zur Eröffnung der Dirndl-Show in die VR Bank eingeladen. In ihrem Herkunftsland haben sie eine Ausbildung zum Schneider gemacht. Heute fertigen sie die Dirndl in ehrenamtlicher Arbeit an. Papa Diouf entwirft als Modedesigner darüber hinaus eine eigene Modekollektion. Bankvorstand Thomas Höbel betonte die Wichtigkeit von interkultureller Integration in einer offenen Welt. „Ich hoffe, der Spirit springt über“, so Höbel.

Landrat Stefan Löwl sprach über die Vielfältigkeit von Integration und ihre große Bedeutung neben Klimaschutz und Fachkräftemangel. Die Ausstellung bezeichnete er als „Leistungsschau“. So empfindet es auch Projektleiterin Michaela Wintermayr-Greck, die vor zwei Jahren die Idee zu den interkulturellen Trachten hatte. Mit Martina Tschirge vom Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement führt sie es seitdem durch, besorgt die afrikanischen Stoffe und kümmert sich um die Nähmaschinen. „Das Zebra-Dirndl ist der absolute Hingucker“, schwärmte sie. Das Projekt entstand im Rahmen von „IMA – Integration mit Augenmaß“ im Landratsamt Dachau, das vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert wird. Die IMA arbeitet seit fünf Jahren im Landkreis Dachau und konnte in dieser Zeit in vielen Aktionen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen.



Die Ehrenamtsbeauftragte des Bayerischen Staatsministerium Eva Gottstein betonte, wie enorm wichtig das Ehrenamt für eine funktionierende Gesellschaft ist. Für Papa Diouf und Abdullah Seck bedeutet es eine ganz besondere Wertschätzung, dass sie ihre Dirndl-Kreationen nun öffentlich zeigen konnten. Beide leben im Duldungsstatus. Papa Diouf seit sechs Jahren im Asylbewerberheim in Odelzhausen, Abdullah Seck seit acht Jahren und vier Monaten in Hebertshausen. Sie würden gerne arbeiten, dürfen aber nicht. Andrea Blaser aus Wollomoos, die eine Nähgruppe betreut, sagt: „Schneider werden in Deutschland nicht gesucht, weil der Großteil unserer Kleidung in China produziert wird.“ Beide sprechen gut Deutsch und leiden unter der jahrelangen Ungewissheit. Abdullah Seck ist dennoch zuversichtlich. Er sagt: „Ich habe immer noch Hoffnung.“

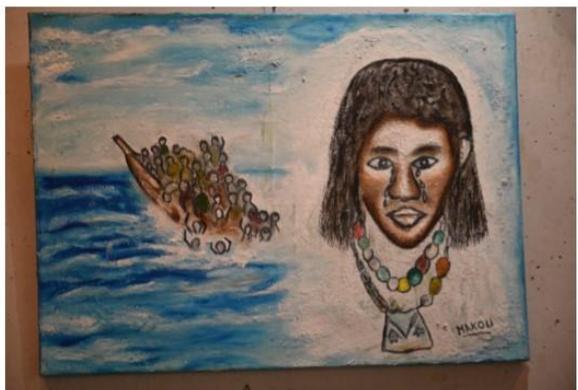


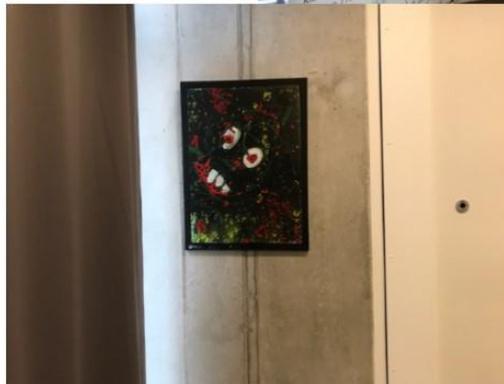
# Bilderausstellung im Bürgertreff Dachau Ost

Abgerundet wurde das Jubiläum von IMA mit einer Bilderausstellung im Bürgertreff Dachau Ost. Hier durften wir noch einmal die Werke aus unserer ersten Malaktion - Deutschland meine neue Heimat - zeigen.

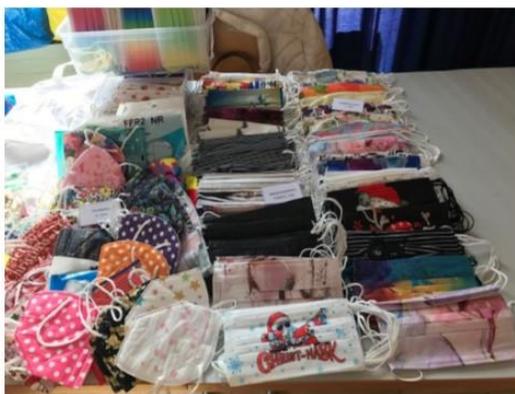
Diese Werke waren zu Beginn der Flüchtlingswelle von Asylbewerber angefertigt worden. Bilder voll Hoffnung, aber auch Bilder die von Krieg und Flucht sprechen bilden eine bunte Mischung.

Die Ausstellung wurde von Landrat Hr. Löwl und Hr. Rieger vom Bayerischen Wirtschaftsministerium eröffnet.

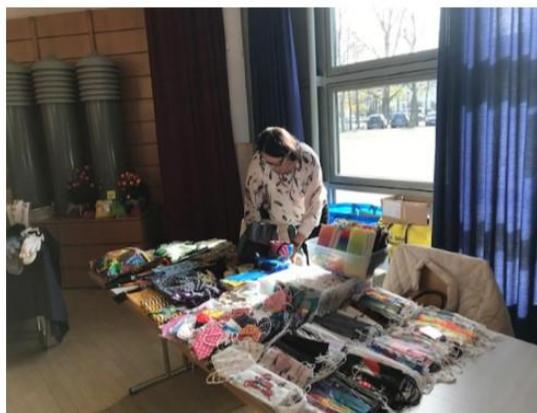




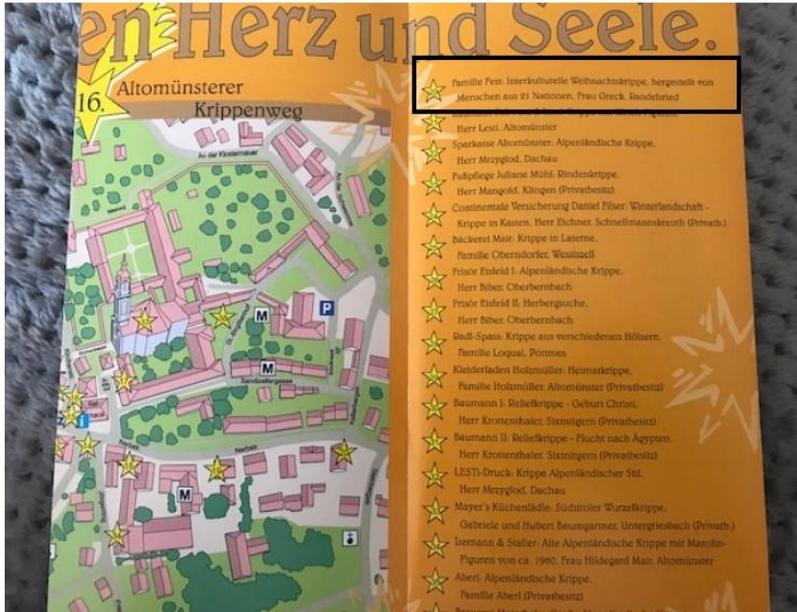
## Hobby und Kreativmarkt



Zu Beginn der Adventszeit wurde in Dachau wieder ein Hobby- und Kreativmarkt angeboten. Auch IMA beteiligte sich mit einem bunten Stand. Es wurde eine bunte Vielfalt an Selbstgemachten angeboten.



# Altomünsterer Krippenweg



*Weißt Du schon ?*

Vom 1. Advent 2021 bis Hei.-Drei-Könige 2022

**16. Altomünsterer Krippenweg**

★ Eröffnung Freitag, 26. November, um 17.00 Uhr am Marktplatz-Brunnen.

★ Täglich von 16:00 bis 21:00 Uhr beleuchtet.

**Altomünster**  
Barock, Bier & Botanik

2021 durften wir uns am Altomünsterer Krippenweg beteiligen. Während der Weihnachtszeit war die interkulturelle Krippe von IMA im Schaufenster des Raumausstatters Fest in Altomünster ausgestellt.



Der Krippenweg wurde durch den Altomünsterer Bürgermeister (wegen Corona) im kleinen Rahmen eröffnet.



# Sprachprojekte 2022

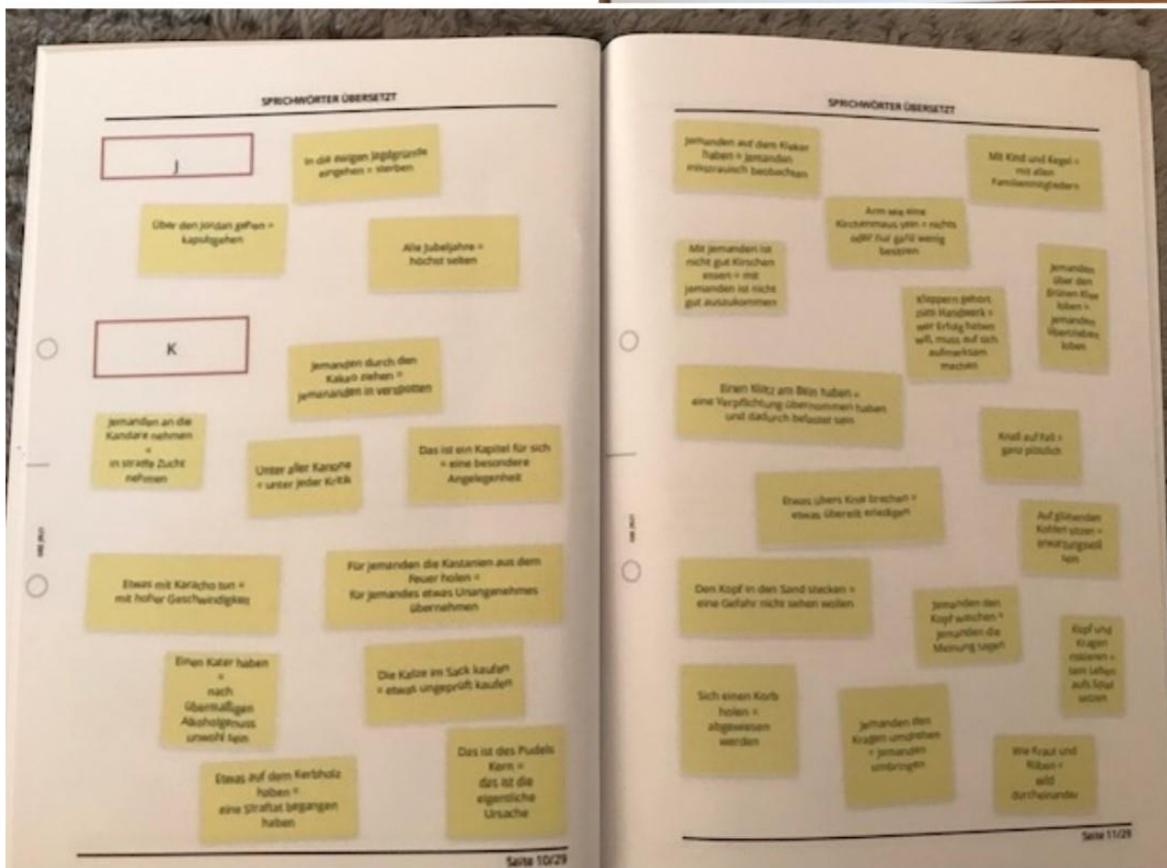
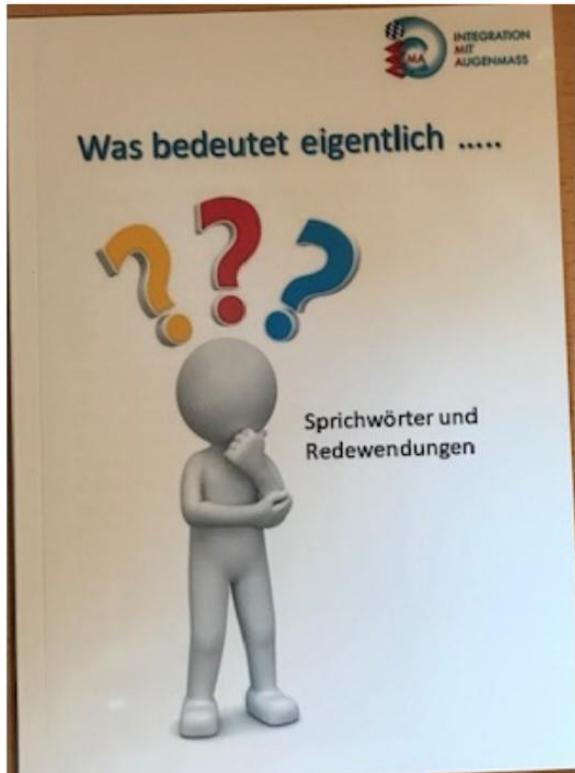
## Sprichwörter und Redewendungen

Unsere Projekte entstehen in der Regel aus Praxiserfahrungen. So war es auch beim Thema Sprichwörter und Redewendungen - was ist eigentlich gemeint mit...

Erst wenn man sich mit dem Thema genauer beschäftigt fällt auf, wie viele Floskeln wir ständig verwenden und wie unpräzise unsere Aussagen in der Alltagssprache ist.

Wenn dann noch Dialekte hinzukommen, wird es für Personen die nicht aus dem deutschsprachigen Raum kommen, oftmals verwirrend.

Diese Tatsache war der Auslöser für unser Sprachprojekt. Umgesetzt wurde es in Form einer kleinen Printbroschüre und als Onlineversion.





# Ukraine-Hilfe

Natürlich geht auch der Ukraine-Krieg nicht an IMA vorbei. Unser Engagement ist breit gestreut. Hier ein kleiner Einblick in die Sammlung und Lieferung von Hilfsgütern (nach Ungarn).





Aktuell unterstützen wird den medizinischen Bedarf mit einem kleinen Nähprojekt.

Wir erstellen Staubänder sog. Tourniquet, die zum Abbinden bei stark blutenden Verletzungen gebraucht werden.



# Upcycling Schulprojekt

Nachdem wir im letzten Jahr mit einer Klasse in Hebertshausen das Projekt Buchumschläge aus Stoff umgesetzt hatten, war die Idee in diesem Jahr mit einer Klasse das Thema Upcycling von Schulmaterial aufzusetzen.

Gemeinsam stellen wir uns die Frage - welche Schulunterlagen können durch Upcycling ersetzt werden, welche Ideen gibt es und welche Materialien eignen sich.

Wir freuen uns, mit der Mittelschule Altomünster die Klasse 8a sich in dieses Projekt einbringt.

Erste Ideen und Umsetzungen können wir bereits in dieser Ausgabe vorstellen.



Diese Schulrucksäcke wurden aus alten Jeans, gepaart mit unterschiedlichen unten Stoffen aus Afrika genäht.



Papa Diouf aus dem Senegal ist einer der Schneider aus unseren Asylbewerberkreis, die uns im Projekt unterstützen.





Ordner-Tragetaschen aus Stoff



Turnbeutel, gefertigt aus medizinischen Corona-Masken





College-Block und Schulbuchumschläge

Abdu Lahat Seck aus dem Senegal näht ebenfalls mit..



Verschiedene Modelle von Mäppchen z.B. aus Süßigkeitenpapier, Corona-Masken oder Fahrradschläuchen



Stifte aus Zeitungspapier

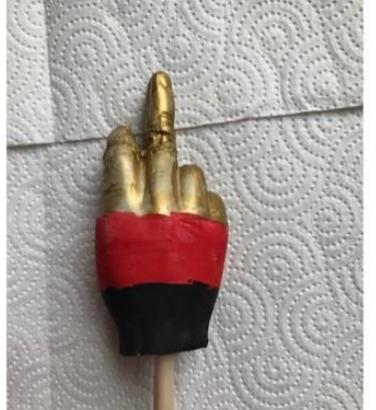
## Kunstprojekt 2022

Ein landkreisweites Kunstprojekt, an dem Menschen verschiedenster Nationen - mit und ohne Einschränkungen - mitwirken, ist mittlerweile bereits zur Tradition geworden. In diesem Jahr wollen wir wieder malen, genauer gesagt Betonhände bemalen. Diese sollen dann analog unserer Mosaik als Gesamtinstallation den Bürgern des Landkreises gezeigt werden. Unser Motto ist heuer—Hand der Freundschaft.

Ehe wir mit der Malaktion beginnen konnten, mussten (und müssen noch immer) die Hände gegossen werden. Wir experimentieren mit verschiedenen Materialien und Modellen.







# IMA in der Presse

Wir freuen uns, dass wieder einige Berichte über IMA in der Presse erschienen sind. So haben wir die Möglichkeit einer breiten Bevölkerungsschicht unsere Arbeit zu präsentieren.

MITTWOCH, 22. SEPTEMBER 2021 28. WOCHZE

## DACHAUER RUNDSCHAU

Die Wochenzeitung für Stadt und Landkreis Dachau  
www.dachauer-rundschau.de

Dachauer Rundschau · Konrad-Adenauer-Straße 27 · 85221 Dachau · Telefon 08131/5181-0  
Telefax 08131/5181-30 · anzeigen@dachauer-rundschau.de · redaktion@dachauer-rundschau.de

**Ehrenamt sichtbar machen**

Dachau (red) Wie lässt sich ehrenamtlicher Einsatz darstellen? Die Vielfalt des Engagements wurde im Rahmen eines Integrationsprojekts des Landkreises Dachau bildlich umgesetzt – in Mosaiken. Menschen aus 21 Nationen fertigten verschiedene Mosaiken zu ihren jeweiligen Einsatzgebieten. Sie wurden in Glaskästen im Park des Rondells vor dem Helios Amper-Klinikum eingesetzt, um sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Wir freuen uns, dass diese kunstvollen Objekte unser Gelände verschönern“, sagt der Ärztliche Direktor Professor Dr. Hjalmar Hagedorn. „Gerne haben wir in Kooperation mit dem Landratsamt eine Ausstellung auf unserem Gelände zugestimmt.“ Fortsetzung auf Seite 2. Foto: Helios

DACHAUER RUNDSCHAU  
Telefon 0 81 31 51 81-0

## Dirndl mit Migrationshintergrund

Flüchtlinge kombinieren afrikanische Stoffe mit bayrischer Tradition

Dachau (red) Unter dem Motto „Afrika meets Bayern“ entstand eine interkulturelle Trachtenkollektion, die von afrikanischen Asybewerbern entworfen und genäht wurde.

Mit sichtlichem Stolz präsentierten Papa Diouf und Abdu Lahat Seck ihre Kreationen. Eine Schürze mit einer Weltkarte zum rosa Dirndl gibt es sonst wohl nirgendwo, wie auch die temperamentvollen afrikanischen Muster, die das traditionelle bayerische Outfit zu etwas ganz Besonderem machen. Die Dirndl und die dazu abgestimmten farbenfrohen Herrenmodelle bestehen durch den Kontrast von bekannter Form und außergewöhnlichem Stoff.

Stellvertreter für drei weitere afrikanische Schneider und eine Reihe von beteiligten Personen, die die Näharbeiten unterstützen, lud die Volksbank Raiffeisenbank die beiden senegalesischen Asybewerber Papa Diouf und Abdu Lahat Seck zur Eröffnung der Dirndl-Show ein. In ihrem Herkunftsland haben sie eine Ausbildung zum Schneider gemacht. Heute fertigen sie die Dirndl in ehrenamtlicher Arbeit an. Papa Diouf entwirft darüber hinaus als Modedesigner eine eigene Kollektion.

Das Projekt entstand im Rahmen von „IMA – Integration mit Augenmaß“ im Landratsamt Dachau. Die IMA arbeitet seit fünf Jahren im Landkreis Dachau und konnte in dieser Zeit in vielen Aktionen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen. Die Ausste

12. No  
Volksb  
in der  
zu dar  
hen. D  
Landr  
Bürger  
stellt.

Das Projekt entstand im Rahmen von „IMA – Integration mit Augenmaß“ im Landratsamt Dachau. Die IMA arbeitet seit fünf Jahren im Landkreis Dachau und konnte in dieser Zeit in vielen Aktionen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen. Die Ausste

12. No  
Volksb  
in der  
zu dar  
hen. D  
Landr  
Bürger  
stellt.

Das Projekt entstand im Rahmen von „IMA – Integration mit Augenmaß“ im Landratsamt Dachau. Die IMA arbeitet seit fünf Jahren im Landkreis Dachau und konnte in dieser Zeit in vielen Aktionen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen. Die Ausste

12. No  
Volksb  
in der  
zu dar  
hen. D  
Landr  
Bürger  
stellt.

**Abdu Lahat Seck (links) und Papa Diouf (zweiter von rechts) präsentieren ihre außergewöhnlichen Dirndl.** Foto: pr

Das Projekt entstand im Rahmen von „IMA – Integration mit Augenmaß“ im Landratsamt Dachau. Die IMA arbeitet seit fünf Jahren im Landkreis Dachau und konnte in dieser Zeit in vielen Aktionen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen. Die Ausste

12. No  
Volksb  
in der  
zu dar  
hen. D  
Landr  
Bürger  
stellt.

Das Projekt entstand im Rahmen von „IMA – Integration mit Augenmaß“ im Landratsamt Dachau. Die IMA arbeitet seit fünf Jahren im Landkreis Dachau und konnte in dieser Zeit in vielen Aktionen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen. Die Ausste

12. No  
Volksb  
in der  
zu dar  
hen. D  
Landr  
Bürger  
stellt.

Das Projekt entstand im Rahmen von „IMA – Integration mit Augenmaß“ im Landratsamt Dachau. Die IMA arbeitet seit fünf Jahren im Landkreis Dachau und konnte in dieser Zeit in vielen Aktionen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen. Die Ausste

12. No  
Volksb  
in der  
zu dar  
hen. D  
Landr  
Bürger  
stellt.

ERÖFFNUNG DER MOSAIK-AUSSTELLUNG

**Eröffnung der Mosaik-Ausstellung:** Ärztlicher Direktor Professor Dr. Hjalmar Hagedorn (links), Landrat Stefan Löwl (Mitte) mit den Projektverantwortlichen Martina Tschirge (Zweite von links), Michaela Wintermayr-Greck und Christine Unzeitig (rechts). Foto: Helios

## Ehrenamt sichtbar machen

Mosaik vor Klinikum

Dachau – Wie lässt sich ehrenamtlicher Einsatz darstellen? Die Vielfalt des Engagements wurde im Rahmen eines Integrationsprojekts des Landkreises Dachau bildlich umgesetzt – in Mosaiken. Menschen aus 21 Nationen fertigten verschiedene Mosaik zu ihren jeweiligen Einsatzgebieten.

Sie schmückten das Rondell vor dem Amper-Klinikum Dachau. Ob Feuerwehr, Grüne Damen und Herren oder Schützenverein – jedes der 60 liebevoll gestalteten Mosaik zeigt ein anderes und immer besonders Ehrenamt.

Um die Kunstwerke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden die Mosaik in Glaskästen im Rasen des Rondells vor dem Helios Amper-Klinikum Dachau eingesetzt. „Wir freuen uns sehr, dass diese kunstvollen Objekte unser Gelände verschönern“, sagt der Ärztliche Direktor Professor Dr. Hjalmar Hagedorn. „Gerne haben wir in Kooperation mit dem Landratsamt eine Ausstellung auf unserem Klinikgelände zugestimmt, um das Ehrenamt im Landkreis entsprechend zu würdigen.“

Landrat Stefan Löwl bekräftigt: „Das Projekt IMA, Integration mit Augenmaß, arbeitet bereits

nen Kulturen begegnen und voneinander lernen. Ohne unsere ehrenamtlichen Helfer geht es nicht. Die Mosaik geben dem Ehrenamt nun Gestalt, denn sie stehen für Vielfalt und Integration.“

Im Landkreis beteiligten sich eine Vielzahl von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund an dem Projekt der Stabsstelle Ehrenamt Bildung Integration (EBI).

Sie hat sich zum Ziel gesetzt, mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen die soziale Integration zu stärken, das ehrenamtliche Engagement hervorzuheben und die Vernetzung von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu fördern.

So bunt wie die Ergebnisse waren auch die beteiligten Personengruppen: Vertreter sind die Helferkreise Indersdorf, Altmünster und Weicha ebenso wie das Demenz-Café „Vergiß mein nicht“, der Insekten- und Umweltschutz und die russische Traditionspflege. Ob Schulen, Vereine oder kirchliche Einrichtungen – sie alle arbeiten an einem gemeinsamen Thema: Ihre Arbeit bildlich zu gestalten und darzustellen.

Das Projekt IMA wurde vom

## Fünf Jahre IMA

Erfolgreiche Integration mit Augenmaß im Landkreis Dachau

Dachau – Seit fünf Jahren arbeitet die IMA – Integration mit Augenmaß – im Landkreis Dachau und hat in dieser Zeit in unzähligen Aktionen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammengebracht. Mit Leidenschaft, Engagement und Geduld und immer wieder Humor und Freude an der Sache wurden viele Projekte realisiert. Ein Teil der Arbeit wird zum Jubiläum präsentiert.

Von Ende Oktober bis Mitte November werden unter anderem genähte bayerische Trachten, Schmuck oder Mosaik ausgestellt. Auftakt ist die Vernissage am Dienstag, 26. Oktober, um 18 Uhr im Foyer des Landratsamts Dachau.

Dort werden vom 25. Oktober bis 5. November Exponate wie eine selbst gebastelte Weltmachtskrippe, liebevoll hergestellte Upcyclingprodukte, wie Taschen oder Kugelschreiber aus Altpapier, ein Solarkoffer, der Stromerzeugung möglich macht, Spiele, die das Lernen erleichtern, und Bücher, die kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten darstellen, gezeigt.

„Afrika meets Bayern – Interkulturelle Trachten“ werden vom 2. bis 12. November in der Volksbank Raiffeisenbank Dachau in der Augsburg Straße 33-35 ausgestellt. Im gleichen Zeitraum ist im Bürgertreff-Ost, am Ernst-Reuter Platz eine Bilderausstellung unter dem Motto „Deutschland meine neue Heimat!“ zu sehen.

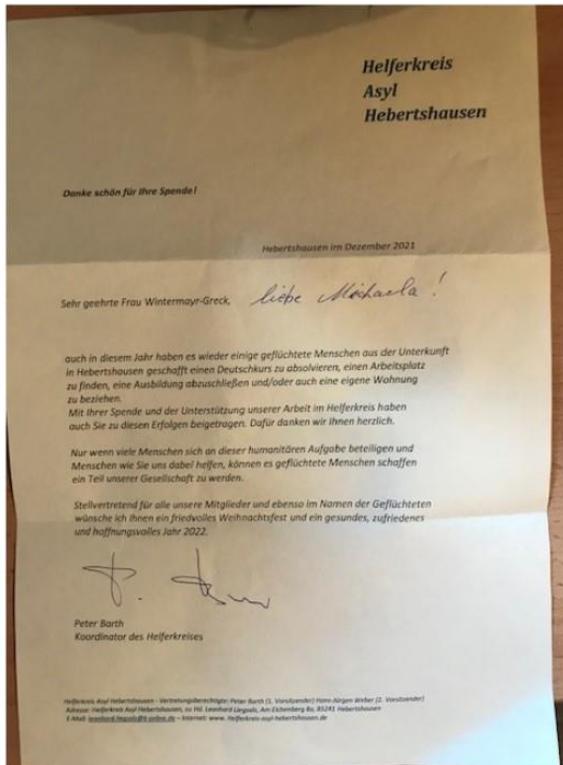
Bereits eingeweiht ist die Dauerausstellung am Helios Amper und Klinikum. Hier schmücken seit September 60 Mosaik das Rondell vor dem Klinikum: Ob Feuerweh. Grüne Damen und Herren oder Schützenverein – jedes der liebevoll gestalteten Mosaik zeigt ein anderes und immer besonders Ehrenamt.

In ganz Dachau beteiligten sich bis Mitte November Unternehmen, kommunale Einrichtungen und Vereine an der Ausstellung der vielseitigen Arbeit der IMA.

Die Projektleiterin Martina Tschirge im Landratsamt Dachau ist glücklich, als sie beachtlich, was die vielen ehrenamtlichen Helfer in den letzten fünf Jahren erreicht haben.“

Wir haben uns über Grüße gefreut von...

## Helferkreis Hebertshausen



Solche Schreiben sind für uns besonders wertvoll. Nicht nur als Anerkennung für unsere Arbeit, es zeigt doch auch, wie sehr wir Helfer uns untereinander zu schätzen wissen.

Jeder hilft im Rahmen seiner Möglichkeiten, jede Aufgabe ist wichtig.

## Der bayerischen Ehrenamtsbeauftragten Fr. Gottstein

